

erschint wöchentlich viermal.
Montag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.

Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
(abgeholt) für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pf.
Von der Post frei ins Haus
abgeschickt (1. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pf.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pf.
Für Montabaur (frei ins Haus
abgeschickt 1. 1/2 Jahr) 1 M. 25 Pf.
In der Geschäftsstelle abgeholt
für 1. 1/2 Jahr) 1 M. 20 Pf.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr:
für die 6-spalt. Garnond-
zeile oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pf.
Anzeigen finden im ganzen
Kreise wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 2.

Montabaur, Sonntag, den 4. Januar 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 2. Januar 1914.

An die Vorstände der ehemaligen eingeschriebenen Hilfskassen des Kreises!

Ich habe erfahren, daß bei einigen der ehemaligen Hilfskassen Unklarheit darüber herrscht, ob sie nach dem 1. Januar 1914 weiterbestehen oder schon zu diesem Zeitpunkt in die Allgemeine Ortskrankenkasse übergehen. Zur Behebung dieser Zweifel mache ich bekannt, daß die sämtlichen ehemaligen eingeschriebenen Hilfskassen noch nicht als aufgelöst gelten, sondern in der bisherigen Weise über den 1. Januar 1914 hinaus fortbestehen.

Erst in dem noch zu fassenden formellen Auflösungsbeschluß wird auch der Zeitpunkt bestimmt, zu dem die Auflösung und damit der Übergang in die Allgem. Ortskrankenkasse erfolgen wird. Die letztere wird etwaige von den Hilfskassen überwiesene Mitglieder zurückweisen.

Demnach erhalten die Hilfskassen weitere schriftliche Verfügung.

Der Agl. Landrat. J. V.: Schrödt, Kreissekretär.

Montabaur, den 23. Dezbr. 1913.

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1914 tritt die neuerrichtete

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis

ins Leben. Sie hat ihren Sitz in Montabaur.

Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs sind Sektionen, und zwar in Höhe und Selters errichtet worden.

Die Sektion Höhe umfaßt die Orte Höhe, Grenzhausen, Hilscheid, Hilgert, Kammerforst, Grenzau, Alsbach, Nauort, Caan, Stromberg, Seffenbach und Wirscheid.

Die Sektion Selters umfaßt alle nicht zur Sektion Höhe gehörigen Orte des ehemaligen Amtes Selters. Alle übrigen bisher nicht genannten Orte des Kreises unterstehen der Hauptleitung in Montabaur.

Mit dem 1. Januar 1914 wird der Kreis der der Krankenversicherungspflicht unterliegenden Personen wesentlich erweitert. Er umfaßt ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht folgende Personen:

1. Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge,
2. Diensthöfen (männliche und weibliche),
3. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,
4. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, auch wenn sie im Geschäft ihrer Eltern oder sonstigen Angehörigen tätig sind,
5. Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken,
6. Bühnen- und Orchestermusikanten ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,
7. Lehrer und Erziehler, mit Ausnahme der an öffentlichen Lehr- und Erziehungs-Instituten angestellten Personen,
8. Hausgewerbetreibende und die von diesen beschäftigten Personen,
9. die Schiffsbesatzung deutscher Seeschiffe und von Fahrzeugen der Binnenschifffahrt,
10. alle in der Land- und Forstwirtschaft gegen Entgelt Beschäftigten,
11. die im Wandergewerbe Beschäftigten, d. h. die von Inhabern eines Wandergewerbescheins mitgeführten Personen,
12. die unabhängig Beschäftigten, d. h. alle diejenigen Personen, deren Beschäftigung auf weniger als 1 Woche entweder nach der Art der Beschäftigung oder durch den Arbeitsvertrag beschränkt ist.

Voraussetzung für die Versicherungspflicht der unter 1—7 und 9—12 genannten Personen ist, daß sie gegen Entgelt (Barlohn, Sachbezüge oder eines von beiden) beschäftigt sind. Für die unter 3—7 und 9 Bezeichneten ist weitere Voraussetzung für die Versicherungspflicht, daß ihr regelmäßiger jährlicher Arbeitsverdienst 2500 M. nicht übersteigt.

Lehrlinge sind versicherungspflichtig, auch wenn sie ohne Entgelt beschäftigt werden.

Unter der Voraussetzung, daß ihr jährliches Gesamteinkommen 2500 M. nicht übersteigt, können folgende Personen sich freiwillig versichern:

1. Personen der oben bezeichneten Art, welche der Versicherungspflicht nicht unterliegen,
2. Familienangehörige des Arbeitgebers, die ohne eigent-

liches Arbeitsverhältnis und ohne Entgelt in seinem Betriebe tätig sind,

3. Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die in ihren Betrieben regelmäßig keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen.

Die Versicherung der sämtlichen oben aufgeführten Personen erfolgt in der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis, wenn sie im Kreise Unterwesterwald beschäftigt sind.

Die Mitgliedschaft Versicherungsberechtigter bei der Allgem. Ortskrankenkasse beginnt mit dem Tage ihres Beitritts zur Kasse.

Die Mitgliedschaft Versicherungspflichtiger beginnt mit dem Tage des Eintritts in die versicherungspflichtige Beschäftigung. Zur Anmeldung der versicherungspflichtigen Personen, mit Ausnahme der Hausgewerbetreibenden und der von ihnen Beschäftigten, sowie der unabhängig Beschäftigten sind die Arbeitgeber verpflichtet, und zwar hat die Anmeldung binnen 3 Tagen nach Beginn der Beschäftigung bei der für den Beschäftigungsort zuständigen Meldestelle (Hauptkasse in Montabaur, Sektionsstellen Selters und Höhe) zu erfolgen.

Die erstmalig zu bewirkenden Anmeldungen sind nur bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Montabaur, Herzog-Adolf-Straße Nr. 5, anzubringen, und zwar wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Versicherungsplüßigen, auch diejenigen, welche bisher einer der am 31. Dezember d. J. zu schließenden Ortskrankenkassen angehört haben, bei der neuen Krankenkasse anzumelden sind. Ebenso müssen sich die bisher bei den Ortskrankenkassen Montabaur, Selters und Höhe freiwillig versichert gewesenen Personen bei der neuen Krankenkasse anmelden, wenn sie ihre Versicherung hier fortsetzen wollen. Von der Vorbringung eines Gesundheitszeugnisses wird in diesem Falle Abstand genommen. Nur von den vom 1. Januar 1914 ab neu in die Versicherung freiwillig eintretenden Personen wird dieses Gesundheitszeugnis verlangt.

Alle Anmeldungen müssen schriftlich mittels eines besonderen Anmeldeformulars, welche vom 29. d. M. ab bei den Bürgermeistern, auch bei der Krankenkasse selbst zu haben sind, erfolgen. Anmeldungen ohne Formular werden zurückgewiesen. Ordnungsmäßige Anmeldungen müssen bis spätestens 4. Januar 1914 bewirkt sein. Die Unterlassung der Anmeldung oder die Versäumung der geforderten Anmeldefrist zieht Geldstrafe bis zu 300 M. nach sich.

Für die Hausgewerbetreibenden und die unabhängig Beschäftigten gilt das oben Gesagte in gleicher Weise, nur haben diese Personen sich selbst bei der Geschäftsstelle der Krankenkasse in Montabaur, Herzog-Adolf-Straße Nr. 5, anzumelden.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß eine Abmeldung der Mitglieder bei den Ortskrankenkassen Montabaur, Selters und Höhe nicht zu geschehen braucht. Diese Kassen werden mit dem 31. d. M. geschlossen und damit erlischt die Mitgliedschaft bei diesen Kassen von selbst.

Es wird noch bekanntgemacht, daß für den Verkehr mit dem Publikum die Stunden von 10—1 Uhr täglich — mit Ausnahme von Samstags — und Samstags von 10—3 Uhr festgesetzt sind. Sonn- und Feiertags bleibt die Kasse geschlossen.

Königl. Versicherungsamt.

Der Vorsitzende: Frhr. v. Marschall, Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* Berlin. Der Entwurf des preussischen Staatshaushalts für 1914 bietet wiederum eine Fülle lehrreichen und beachtenswerten Materials. In Einnahme und Ausgabe mit rund 4846 Millionen Mark balancierend, kann dieser Etat von einer Anleihe absehen. Unter den vorgesehenen Ausgaben sind besonders interessant einige Summen, die zur besseren Versorgung einzelner Beamtenklassen ausgeworfen sind. So wird bei der Verwaltung der direkten Steuern der Hilfsarbeiterfonds um 100 000, der Remunerationen für mittlere Beamte um 300 000 M. erhöht. Insgesamt sind an Verbesserungsvorhaben für einzelne Beamtenklassen 19 300 000 Mark vorgesehen, wovon 15 500 000 Mark auf die Eisenbahnverwaltung entfallen. Für Zuwendungen an Beamte, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzt sind, und für Witwen und Waisen dieser und der vorher verstorbenen Beamten sind eingestellt 6 514 000 Mark, gegen 1913 eine Million mehr. Von der Verstärkung entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 800 000 Mark. Für Zuwendungen an pensionierte Volksschullehrer und Lehrerinnen,

die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzt sind, sowie an Witwen und Waisen dieser Lehrer und der vor diesem Zeitpunkt im Amte verstorbenen Volksschullehrer sind 2 550 000 Mark in Ansatz gebracht, 200 000 Mark mehr als im Vorjahre. Alles in allem zeigen diese Besoldungsverbesserungen das dankenswerte Bestreben der Regierung, auch die Lage der Staatsbeamten mehr und mehr zu heben, die zugunsten der von Jahr zu Jahr steigenden Wohlfahrtspflege für die Arbeiterschaft bisher noch ungenügend versorgt waren.

* Die Neujahrseier am Kaiserhof. Die Neujahrseier am kaiserlichen Hofe wurde in der üblichen Weise begangen. Nach dem Gottesdienst war im Weißen Saale Gratulationscour, bei der der Kaiser dem Reichskanzler kräftig die Hand schüttelte. Die Präsidenten der Parlamente sprachen dem Kaiser die Glückwünsche der Häuser aus. Um 11 1/2 Uhr empfing der Kaiser die Botschafter, hierauf das Staatsministerium, die kommandierenden Generale und Admirale sowie den neuernannten türkischen Militärattaché Oberstleutnant Dschamil Bei und seinen bisherigen Vertreter. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor, um sieben Uhr abends war Tafel für die kommandierenden Generale, woran sich für die letzteren eine Besprechung der Kaisermanöver 1913 beim Kaiser anschloß.

* Der Kaiser und die Kriegervereine. In der Parole, dem Blatte des Deutschen Kriegerbundes, lesen wir nachstehende Erklärung des Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Landes-Kriegerverbandes: Beim Rückblick auf das zur Reize gehende Jahr halte ich mich für berechtigt, den Kameraden folgende Mitteilung zu machen: Seine Majestät der Kaiser und Königin hatten im Laufe des Herbstes wiederholt die Gnade, allerhöchst ihre Zufriedenheit und Freude zu erkennen zu geben über den vortrefflichen Eindruck, den die Kriegervereine an allen Orten hervorriefen, die Seine Majestät in verschiedenen Teilen des Vaterlandes besuchten. In großer Anzahl erschienen, hätten die Mitglieder durch straffe Haltung, durch Erscheinung und Ausdruck — vielfach im Ordensschmuck — erkennen lassen, daß der alte Soldatengeist in ihnen weiter lebe. Das habe Seiner Majestät wohlgetan. Ferner glaube ich erwähnen zu sollen, daß Seine Majestät in einem huldvollen Telegramm zu meinem kürzlich begangenen 75. Geburtstag mir zu wünschen geruhten, „daß die treue und aufopfernde Tätigkeit im Interesse der Kriegervereine das berechtigte und befriedigende Gefühl erfreulicher Erfolge hinterlassen möge.“ Das Erinnerungsjahr 1913 hat uns in seinem ersten Teile durch unerschöpfbare Beweise kaiserlicher Huld beglückt; es schließt ab mit dem erhebenden Bewußtsein, daß der Kaiser an uns denkt und auf uns baut. Dies Vertrauen werden wir rechtfertigen. Wir wollen geloben, daß das Herd der alten Soldaten im Bürgerrock sich der kaiserlichen Schutzherrschaft stets würdig erweisen, und daß jeder von uns die Treue halten wird bis ans Ende! von Vindequist, Generaloberst, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Präsident.

* Seine Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers. Ein Berliner Blatt kommt in seiner Montagsausgabe auf die Behauptung einer süddeutschen Zeitung zurück, wonach der Reichskanzler den Entschluß kundgegeben hätte, sich möglichst bald ins Privatleben zurückzuziehen. Demgegenüber ist an die Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage zu erinnern, daß er wegen des Reichstagsbeschlusses vom 4. Dezember seinen Abschied nicht eingereicht habe und nicht einreichen werde. Schon mit Rücksicht auf den ungünstigen Eindruck, den der Zwiespalt zwischen dieser amtlichen Erklärung Herrn von Bethmann Hollwegs und den jetzt in Umlauf gesetzten Gerüchten im Auslande machen könnte, erscheint es, so schreibt die amtliche Leipziger Zeitung, angebracht, nochmals festzustellen, daß den Gerüchten keinerlei tatsächlicher Vorgang zugrunde liegt.

* Die Kaisermanöver 1914. Berlin, 2. Januar. Wie wir hören, finden die diesjährigen Kaisermanöver auf Anordnung des Kaisers erst in der zweiten Hälfte des Monats September statt. Diese Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit, die Kaisermanöver vor Mitte September zu beenden, ist auf besondere Berücksichtigung der Ernteverhältnisse in der für das Manöver in Betracht kommenden Gegend zurückzuführen.

* Breslau, 31. Dez. Kardinal Kopp ist fast genesen und verläßt am größten Teil des Tages das Bett. Regelmäßige Arztbesuchen finden nicht mehr statt.

* Rom. (Von der Festlegung des Ostersfestes.) Sicherem Vernehmen nach haben in kirchlichen Kreisen Roms ernste Verhandlungen über die Möglichkeit und die Art der Festlegung des Ostersfestes stattgefunden. Die weite Kreise interessierende Angelegenheit, der man von berufener Stelle aus durchaus vorurteilsfrei und wohl-

wollend gegenübertritt, fand im allgemeinen keine günstige Ausnahme. Es fehlte nicht an mannigfaltigen Einwendungen gegen Einführung einer derartigen einschneidenden Neuerung, die dazu angetan wäre, die diesbezüglichen Beschlüsse des Konzils von Nicäa umzuwerfen. Vom theologischen Standpunkte mochte es auch Bedenken erregen, den Lauf der Wochentage unterbrechen zu müssen, wobei das Gebot des Herrn umgangen würde, den siebten Tag als Ruhetag zu feiern. Schwer fällt es ferner, mit der historischen Tradition zu brechen, die Fixierung des Osters festes nicht mehr nach den Mondphasen zu berechnen; man befürchtet, daß durch die Neuerung die Entfernung von dem eigentlichen Tag eine zu große werde. Um eine fast zweitausendjährige Ueberlieferung in der Kirche umzuwerfen, bedarf es stärkerer Motive, als die aus dem Kaufmannsstande hervorgegangenen oder die aus Rücksicht auf die Schuljugend geäußerten Wünsche, mögen dieselben auch an und für sich durchaus berechtigt sein. Wie die Sachen jetzt liegen, ist im allergünstigsten Falle vielleicht zu hoffen, daß die Kirche sich entschließen wird, den Ostersfesttag etwa auf den ersten oder zweiten Sonntag im April festzusetzen; immerhin dürfte die Ausführung des Entschlusses noch in weiter Ferne liegen.

Königin-Witwe Sophie von Schweden †.

* **Stockholm**, 30. Dez. Die Königin-Witwe Sophie ist heute früh 6,24 Uhr gestorben. Prinzessin Sophie Wilhelmine Mariane Henriette wurde am 9. Juli 1836 in Viebrich als Tochter des Herzogs Wilhelm von Nassau aus dessen zweiter Ehe mit Prinzessin Pauline von Württemberg geboren. Sie vermählte sich am 6. Juni 1857 in Viebrich mit dem damaligen Thronfolger, späteren König Oskar II. von Schweden und Norwegen. Die Kinder dieser Ehe sind der jetzige König Gustav V., geb. 16. Juni 1858; Prinz Oskar, geb. 1859, der später mit königlicher Genehmigung den Namen Prinz Bernadotte annahm (später durch großh. luxemburgische Verleihung vom 2. April 1892 Graf v. Wisburg); Prinz Oskar Karl Wilhelm, Herzog von Westgotland, geb. 27. Februar 1861; und als vierter Prinz Eugen, Herzog zu Nerike, geb. 1. August 1865.

Locales und Provinzielles.

* **Montabaur**, 3. Jan. Am Neujahrstagabend gab der Männergesangsverein „Mendelssohn-Bartholdy“ für seine Ehrenmitglieder und Freunde nebst Familienangehörigen ein Konzert im schön geschmückten Kaisersaal des Herrn G. Schmidt. Dasselbe war recht gut besucht, und es zeigte sich wieder, daß sich der Verein einer wohlverdienten Beliebtheit in allen Kreisen der Bürgerschaft erfreut. Den musikalischen Teil hatte die Kapelle Müller-Seel übernommen, die sich ihrer Aufgabe bestens entledigte. Die Männerchöre im allgemeinen erfreuten durch Klangfülle und Beobachtung der Rhythmik und Dynamik sowie gute Schulung, die wir bei unseren „Mendelssohnern“ unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herrn Joseph Müller, gewöhnt sind. Es waren sehr hübsche und zum Teil schwierige Männerchöre, mit denen uns der Verein erfreute und worauf er stolz sein kann. Das schön zusammengestellte Programm wurde eingeleitet durch einen von Fräulein Pehl (Steinweg) mit gutem Verständnis deklamierten Prolog „Zum Jahreswechsel“, verfaßt von dem Mitgliede Herrn Karl Siebert. Der Vorsitzende, Herr P. Jung, hielt die Begrüßungsansprache, und entledigte sich seiner Aufgabe in wirkungsvoller Weise. Er begrüßte alle Anwesenden namens des Vereins zum neuen Jahre, gab einen Rückblick über das verflossene Vereinsjahr, sprach über die Pflege und Förderung des deutschen Volksliedes und schloß mit einem Hoch auf das neue Jahr, das bei allen Anwesenden ein freudiges Echo fand. Diesmal überraschte uns der Verein außer mit einem von einem Doppelquartett vorgetragenen Tanz-Polka und einem humoristischen Potpourri auch wieder einmal mit einem Lustspiel, „Schelmstreich“, betitelt, in dem den mitwirkenden Damen und Herren durch die in demselben vorkommenden vielen Verwechselungen keine leichte Aufgabe gestellt war. Der reiche Beifall war ein Beweis dafür, daß sämtliche Mitwirkenden ihren Platz richtig ausgefüllt haben. Alles in allem war es ein jeder Beziehung würdig verlaufenes Konzert, an das sich ein Ball anschloß. Dem rührigen Vorsitzenden und dem langjährigen fleißigen Dirigenten sowie den Mitwirkenden sei dafür an dieser Stelle Dank und Anerkennung für die schönen Darbietungen zum Ausdruck gebracht.

* **Montabaur**, 3. Januar. (Theater.) Der Direktion ist es gelungen, den 1300 Meter langen Film „Ein fliegender Hirt“ zu gewinnen, welcher morgen zur Aufführung gelangt. Vonseiten der Direktion sind keine Kosten gescheut worden, um den Film zu erhalten. Auch dem humoristischen Teil ist durch den Schläger „Auf der Suche nach einem Mann“ in jeder Weise Rechnung getragen. Dem Publikum steht also wieder ein genussreicher Abend bevor.

* **Montabaur**, 3. Jan. (Preisregulierung für Bauarbeiten.) Die Handwerkskammer zu Wiesbaden ist zurzeit mit einer umfassenden Arbeit in dieser Angelegenheit befaßt. Bekanntlich hat der preussische Herr Minister der öffentlichen Arbeiten alle preussischen Handwerkskammern ersucht, für ihre Bezirke Preisverzeichnisse für staatliche Hochbauten aufzustellen. Diese Preisverzeichnisse sollen künftig bei der Vergebung solcher Arbeiten als Grundlage dienen. Die Handwerkskammer Wiesbaden hat, da schon in ihrem Bezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) die Preise nicht gleich sind, ihren Bezirk in drei Preisbezirke eingeteilt, und zwar: 1. Bezirk Frankfurt a. M., Wiesbaden Stadt und Land, Kreise Höchst und Ober-Taunus, 2. Bezirk Kreise Uffingen, Oberlahn, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Rheingau, Untertaunus, 3. Bezirk Kreise Biedenkopf, Dill, Ober- und Unterwesterwald, Westerburg. Für jeden Bezirk ist eine Sachverständigen-Kommission eingesetzt mit dem Recht der Ergänzung, zwecks Ermittlung der für die einzelnen Arbeiten einzustellenden Preise. Nachdem diese Tätigkeit beendet ist, wird das ganze Material in einem Preisver-

zeichnisband zusammengefaßt und dem genannten Ministerium überreicht werden.

* **Montabaur**, 3. Jan. (Einkommensteuerdeklaration.) Wie von mehreren Seiten verlautet, ist der Fall vorgekommen, daß Einkommensteuerpflichtige, die früher unter 3000 Mk. Einkommen hatten und in der Zwischenzeit diese Grenze überschritten, sich nicht selbst einschätzten, weil sie von der Behörde kein Selbststeuerschätzungsformular zugefandt erhielten. Solche mögen darauf aufmerksam gemacht sein, daß jeder, der über 3000 Mk. Einkommen hat, durch öffentliche Bekanntmachung alljährlich aufgefordert wird, seine Selbststeuerschätzung einzureichen. Wer also in dieser Beziehung bisher gefehlt hat, möge vor dem 20. Januar eine richtige Steuererklärung einreichen, denn später können andernfalls schwere Strafen, bis zu Gefängnis, verhängt werden. Nur in diesem Jahre ist die günstige Gelegenheit, sich des sogenannten „Generalpardon“ teilhaftig zu machen. Dieser sagt völlige Straffreiheit demjenigen zu, der sich vor dem 20. Januar 1914, wenn auch zum ersten Male, richtig und rückhaltlos einschätzt. Die Betreffenden mögen nicht versäumen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

* **Montabaur**, 3. Jan. Der Winter schien mit Eintritt des neuen Jahres seine Herrschaft für eine längere Dauer ausüben zu wollen. Dem Schneefall, der in den letzten Tagen des Dezember in einigen Gegenden große Verkehrsstörungen hervorgerufen hat, ist am Silvester scharfer Frost gefolgt. Am Neujahrstage früh zeigte hier das Thermometer 18 Grad unter Null; nachmittags hielt sich die Kälte über 12 Grad und erst gestern früh machte sich ein Nachlassen des Frostes bemerkbar. Heute (Samstag) früh 7 Uhr zeigte das Thermometer nur noch 1 Grad Kälte. — Der neueste Weiburger Wetterbericht lautet: Vielfach wolfig mit einzelnen Schneefällen, weitere langsame Milderung des Frostes. — Die Neujahrnacht ist hier verhältnismäßig ruhig verlaufen, abgesehen von dem unvermeidlichen „Neujahr-Schießen“ und „Prosit-Neujahr-Rufen“. Durch die große Kälte verschwanden die betrunkenen Leute jedoch bald wieder von den Straßen und suchten die wärmeren Wirtshäuser oder ihre Quartiere auf.

* **Montabaur**, 3. Jan. (Januar). Der erste Monat des Jahres, der Januar, bildet die große Eröffnung eines neuen Stücks Lebens und — Vergehens. Dem alten Römergott Janus verdankt er seinen Namen, dessen zusammengewachsenes Doppelantlitz einen tiefen Sinn hatte: es schaute nach vornwärts und nach rückwärts und deutete so auf die beiden Mächte, die an der Zeit und an allem Dasein und Schaffen hängen und zerren. Die alten Römer haben diesen Janus als eine Art Natur- und Wettergott gepriesen, der alle Wandlungen zur rechten Zeit herbeiführe. Der Januar ist der eigentliche Wintermonat, darum muß er auch Schnee und Kälte bringen, wenn er dem Landmann gefallen soll, wie es in den alten Bauernregeln heißt:

Ist der Januar kalt und klar,
Gibt's gewiß ein gutes Jahr.

Oder:

Reichlich Schnee im Januar,
Macht Dug fürs ganze Jahr.

Dagegen:

Im Januar viel Regen, wenig Schnee,
Tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.

Reich ist der Januar an geschichtlichen Gedenktagen: im Jahre 1814, also gerade vor 100 Jahren, der Uebergang Blichers über den Rhein, die Kaiserproklamation in Versailles 1871, die Erhebung Preußens zum Königreich, der Geburtstag Friedrichs des Großen, die Taufe des Sachsenherzogs Wilhelm, der Tod Kaiser Karls des Großen. Dazu bringt der Januar noch unseres Kaisers Geburtstag als einen Tag mit festlich-patriotischem Klang. Gesellschaftliche Festlichkeiten gibt es im Januar in Menge. Aber nicht alle Leute können an Bälle, Aufführungen, Dinners, Maskeraden und dergleichen vergnügliche Dinge denken, weist doch der Januar auch auf ein neues Quartal mit allerhand Ausgaben, und Weihnachten hat auch genug gekostet. Mancher hat zu Anfang des Monats eine neue Stelle anzutreten und muß sich nun gleich tüchtig hineinsetzen. Nun, wie es auch immer sei, möge der Januar eine gute Einleitung zum neuen Jahre sein!

* **Himmelserscheinungen im Januar.** In den Abendstunden des 3. Januar erreicht die Erde die sonnen-nächste Stelle ihrer elliptischen Bahn, das Perihel. Der scheinbare Durchmesser der Sonne beträgt dann 16,3 Bogenminuten gegen 15,8 Bogenminuten bei der Sonnenferne Anfang Juli. Der Unterschied ist mithin nicht groß. Dem Aufstieg des Tagesgestirns von 23 auf 17 Grad südlicher Abweichung vom Himmelsäquator aus entsprechend, macht sich die Zunahme der Tagesdauer deutlich bemerkbar. Der Eindruck wird noch verstärkt durch das Wachsen der Zeitgleichung, die im Februar ein Maximum erreicht. Der Mond wird seine Hauptlichtgestalten am folgenden Tagen zeigen: Erstes Viertel am 4. Januar, Vollmond am 12., Letztes Viertel am 19. und Neumond am 26. Januar.

— **Siershahn**, 2. Jan. Als wohlgeklungen darf mit Recht die Familienfeier bezeichnet werden, die am 28. Dez. unsere Ortsgruppe des Westerwaldklubs im großen Saale des Herrn Schneider hier abhielt. Drückend voll war's im Saale, aber reizend und recht gemüthlich. Mit großem Erfolge wurden die humoristischen Stücke „Das Göttergericht“, „Die lustigen Bagabunden“, „Die gestohlene Gans“, „Die gestörte Serenade“, „Das fidele Gefängnis“ aufgeführt. Mit einer Sicherheit und Eleganz bewegten sich die Herren auf der Bühne, so daß man annehmen konnte, sie übten die „edle Kunst“ berufsmäßig aus. Wenn man den Spielern eine Note erteilen sollte, so müßte man ihnen „vorzüglich“ geben. Scherz und Frohsinn kamen zur Geltung und als beim urgemüthlichen Teile der schneidige „Herr Direktor“ seine selbst erfundene „Musikmaschine“ vorführte, war der Höhepunkt erreicht. Nicht wenig zu dem genussreichen Abend haben auch die Darbietungen der Feuerwehrkapelle unter der Leitung des Herrn Stephan Weyand beigetragen. Mit

dankbarer Freude und Befriedigung schenken wir zurück auf diese erste Weihnachtsfeier der vor Jahresfrist noch nicht gegründeten und doch jetzt schon hundert Mitglieder zählenden Ortsgruppe. Bessere hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens bewiesen, daß sie nicht nur in der Verschönerung unseres Ortes und seiner Umgebung positive Arbeit leistet, die Wanderlust fördert und Herz und Auge empfänglich macht für die Schönheiten unserer lieben Heimat, sondern auch unter ihrem rührigen „Hauptling“, Herrn Postverwalter Nikolay, echte deutsche Gemüthlichkeit pflegt. Aber auch der „Klub“ kann mit größter Befriedigung und Stolz zurückblicken, denn der finanzielle Erfolg war ein großartiger. Kann man doch daraus ersehen, daß die Ortsbürger, Angehörige aller Stände, die immer ein großes Interesse und eine offene Hand für gemeinnützige Bestrebungen haben, das Wirken der Ortsgruppe würdigen und nach Kräften unterstützen.

** **Eitelborn**, 28. Dez. Im Saale des Gastwirths Herrn J. Vogt veranstaltete der hiesige Männergesangsverein „Mozart“ am zweiten Weihnachtstage eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung. In den Gesangsbeiträgen bot der Verein eine für ländliche Verhältnisse sehr anzuerkennende Leistung. Besonders wirksam war der durch Text wie Melodie packende und erschütternde, stellenweise recht schwierige Chor „Der Fremdenlegionär“. Den größten Teil des Abends füllte das für Vereinsbühnen gekürzte Trauerspiel Otto Ludwigs „Der Erbförster“ aus. Die meisten der darstellenden Personen hatten sich mit großem Eifer und gutem Verständnis in ihre Rollen eingelebt, so daß ein geschicktes Zusammenspiel zustande kam. Vor allem gelang es dem Träger der Titelrolle, den schroffen, aber grundehrlichen Charakter des Erbförsters in Wort, Mienenspiel und Gebärde lebenswahr und überzeugend zur Darstellung zu bringen.

** **Freilangen**, 29. Dez. Nachdem die Weihnachtstage Schnee, der Samstag Tauwetter gebracht hatten, gab es gestern wieder Neuschnee, der bis heute anhält. Es fielen solche Schneemassen, daß jeder Verkehr gehemmt war, zum Teil ganz stockte. Die Kleinbahn Selters-Hachenburg konnte morgens gar nicht fahren, erst mittags nach 12 Uhr kam der erste Zug in Selters an. Die Staatsbahn hatte über eine Stunde Verspätung. Das Privatfuhrwerk lag still; nur ganz vereinzelt sah man eine Fuhrre sich mühsam durch den Schnee arbeiten. Nur unser Auto hielt seinen Fahrplan pünktlich ein. Die Unglücksraben, die unserer Autoverbindung ein sicheres Ende durch die Winterschwierigkeiten prophezeiten, haben also bis jetzt noch, und hoffentlich für immer, falsch geträgt.

* **Die Handwerkskammer Wiesbaden** hat jetzt ihren Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1910 bis zum 30. Juni 1913 herausgegeben. Der Bericht umfaßt einen Band von über 300 Oktavseiten, enthält aber trotzdem lange nicht alles, was über die Tätigkeit der Kammer in diesem Zeitraum und über Handwerkerangelegenheiten zu sagen gewesen wäre. „Wir mußten uns auf die Besprechung der allerwichtigsten Dinge beschränken und auch hierbei eine möglichst knappe Form wählen“, heißt es in dem Bericht, der viel wertvolles Material für Handwerker und Handwerkerfreunde sowie Volkswirtschaftler enthält. Berichtet wird über die Organisation des Handwerks und die Tätigkeit der Kammer und ihrer Organe. In einem über 100 Seiten starken Anhang sind allein Werbblätter, Beschlüsse und Verzeichnisse abgedruckt. Allgemeines Interesse haben die Ausführungen über die wirtschaftliche Lage des Handwerks. Darin wird vom Bäcker gesagt, es werde allgemein über einen bedeutend schlechteren Geschäftsgang gegen frühere Jahre geklagt; eine Ausnahme mache nur die Stadt Frankfurt. Der ländliche Bezirk klage besonders über Konkurrenz von auswärtigen; die Klagen über die Konsumvereine, besonders Beamtenkonsumvereine, seien allgemein. Der Geschäftsgang der Bildhauer wird als noch schlechter wie in früheren Jahren bezeichnet. „Ein gleichmäßiger Geschäftsgang; eine Besserung ist jedoch nicht zu verzeichnen“, heißt es bei den Buchbindern. In Wiesbaden war ein Rückgang des Geschäftsgangs der Dachdecker, in einzelnen Kreisen dagegen (Wiedenkopf, Dill) eine Besserung zu verzeichnen. Die Fleischer klagen über den Rückgang des Konsums. Ein Verdienst habe sich vielfach nicht erzielen lassen. Die Friseure sagen: der Geschäftsgang war schlechter als in früheren Jahren. Ähnlich drücken sich die Glaser und die Küfer aus. Die Wiesbadener Konditoren klagen ebenfalls über einen entschieden schlechten Geschäftsgang. Die Bauhandwerker (Maler, Anstreicher, Schlosser, Zimmerleute, Schreiner, Spengler und Installateure) stimmen gleichfalls in die Klage über Rückgang des Geschäfts ein. Die Photographen, die Schmiede, die Schuhmacher und die Tapezierer tun daselbe. Selbst die Schneider fangen zu klagen an. In die allgemeine Klage über den Rückgang des Geschäfts stimmen nur die Wagner nicht ein; sie allein sagen: „der Geschäftsgang war ein guter, teilweise sogar ein besserer“.

** **Aus dem Bistum Limburg.** Das Amtsblatt vom 30. Dez. 1913 enthält folgende kirchliche Dienstnachrichten: Der hochw. Herr Bischof hat dem Herrn Pfarrer Joseph Seib in Frauenstein die Pfarrei Filsen mit Termin 1. Febr. d. J. übertragen. — Mit gleichem Termin wurde Herr Pfarrerverwalter Pfarrer Andr. Hartleb in Filsen zum Pfarrvikar in Dernbach, Herr Pfarrvikar Pfarrer Heinrich Herborn daselbst zum Pfarrvikar in Boden, Herr Pfarrvikar Joseph Simon daselbst zum Expositus in Niederahr ernannt und Herr Expositus Joseph Feud daselbst mit der Wahrnehmung der Seelsorge in Frauenstein beauftragt.

** **Dehrn**, 30. Dez. Ein erschütterndes Memento mori ist zu melden. Als gestern nachmittag der im rüstigen Mannesalter stehende Weggermeister Johann Vinn von hier im Schlachthause beschäftigt war, erlitt er plötzlich einen Schlaganfall, dem er sofort erlag. Eine ältere Frau, welche von dem plötzlichen Tode des Mannes hörte, erlitt infolge des Schreckens ebenfalls einen Schlaganfall, an dessen Folgen sie auch alsbald verschied.

**** Vom Westerwald.** Auf dem hohen Westerwald, bei Marienberg, liegt der Schnee etwa 60 Zentimeter hoch, so daß sich die beste Gelegenheit zum Rodeln und Skilaufen bei schönen Bahnen bietet.

**** Herborn (Dillkreis), 29. Dez.** Ein schweres Unglück ereignete sich vorgestern nachmittag gegen 3 Uhr bei dem nahen Ort Burg. An dem Fuhrwerk des Gastwirts Müller aus Burg schreuten die Pferde, gingen durch und liefen direkt auf den Bahnübergang zu. Der diensttuende Schrankenwärter Gottfried Hermann aus Udersdorf stürzte sich den Pferden entgegen, um sie aufzuhalten. Dabei wurde der Beamte von einem in demselben Augenblick die Strecke passierenden Zug erfasst und sehr schwer verletzt. Der in den 60er Jahren stehende Mann wurde sofort nach dem Dillenburger Krankenhaus übergeführt, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung verschied.

**** Frankfurt a. M., 30. Dez.** In der Altstadt erschoss sich ein Soldat, der in Forbach in Lothringen diente und die Feiertage hier bei seinen Eltern zubradte. Heute nachmittag wollte er zu seinem Regiment zurückkehren; er hatte bereits Abschied genommen, als man einen Schuß hörte. Die Eltern drangen in das Zimmer und fanden ihren Sohn mit einem Schuß in der Brust tot vor.

**** Kassel.** Dem kommand. Gen. d. 11. Armeekorps, Fhrn. von Scheffer-Boyadel, ist unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens der erbetene Abschied bewilligt worden.

† Hasenselle stehen — was manchem von Interesse sein mag zu wissen — in der jetzigen Zeit der Treibjagden und der gesteigerten Wildabsätze ziemlich hoch im Preis. Für gute Felle wird bis zu einer Mark bezahlt.

Vermischte Nachrichten.

† Wissen (Siege), 2. Jan. (Arbeiterentlassung) Auf dem hiesigen Weißblechwalzwerk der Firma van der Zypen und Wissener Eisenhütten haben 50 Arbeiter ihre Kündigung erhalten und, wie verlautet, sollen noch weitere 50 Mann entlassen werden. Der Beschäftigungsgrad ist nicht mehr so gut, und die erzielten Gewinne bleiben infolge der rückgängigen Preise hinter denen des Vorjahres erheblich zurück. Die Gesellschaft leidet, wie alle anderen Betriebe, unter der rückläufigen Konjunktur. Zahlreiche junge Leute, die in Kall oder im Kohlenrevier in Arbeit standen, sind heimgekehrt und vermehren die Zahl der Arbeitslosen.

† Kreuznach, 31. Dez. Der seit Sonntag verschwundene israelitische Lehrer Adam Aron wurde auf dem Hunsrück erfroren aufgefunden. Der Mann war auf einem Gang von Gottenbach nach Schauren begriffen.

† Darmstadt, 1. Jan. Ein Opfer des Neujahrsschießens wurde heute nacht kurz nach 12 Uhr der 26 Jahre alte, bei der bekannten Firma C. Merck beschäftigte Buchhalter Peter Dörjam. Nach dem Glockenläuten bei Eintritt des neuen Jahres begab sich Dörjam in seiner Wohnung nach dem Fenster, seine Frau neben ihm, als plötzlich nach einem lauten Knall Dörjam aus augenblicklich unerklärlichem Grund zusammenfiel. Als man ihn aufhob, fand man eine blutende Wunde an der Stirn und konnte er nur noch röcheln. Ein Schuß von außen mußte ihn getroffen haben. Man brachte den Schwerverletzten sofort in das städtische Krankenhaus, wo er nach etwa 2 1/2 Stunden der Verletzung erlegen ist. Nach der Untersuchung ist der Schuß durch die Hirnschale in den Kopf gedrungen. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß der Schuß nicht von der Straße, sondern aus der gleichen Höhe, wie die Wohnung des Toten, gekommen sein kann. Mit Sicherheit ist also anzunehmen, daß das Geschöß nur aus einer der Wohnungen der gegenüberliegenden Häuser abgegeben worden sein kann. Ein gegenüber wohnender Schneider wurde vorläufig festgenommen, da er geschossen haben soll, doch leugnet er und hat man weitere Belastungspunkte vorerst nicht. Der Getötete ist 26 Jahre alt und hat ein Kind von 2 Jahren.

† Köln, 30. Dez. In seinem Hause wollte der dort wohnende Rechtsanwalt Dr. Strauß vom ersten Stockwerk aus den Fahrstuhl besteigen. Ohne darauf zu achten, daß der Fahrstuhl sich noch im zweiten Stock befand, trat der Rechtsanwalt ein und stürzte in den Keller hinab, wo er schwer verletzt liegen blieb. An den Folgen des Sturzes ist der Schwerverletzte kurz danach gestorben.

† Köln, 1. Jan. Infolge sehr starken Schneefalles waren für die gestern nachmittag und abends auf dem Kölner Hauptbahnhof einlaufenden Berliner Schnell- und Eilzüge dreistündige Verspätungen angefangen. An Stelle dieser Züge kamen ab Hannover Vorzüge hier an.

† Düsseldorf, 31. Dez. Der am 16. Dezember nach Untersuchung von 30000 M. geflüchtete Verwalter der Konsumanstalt der Gerresheimer Glashütte, Wilhelm Wachsenschmitt, ist heute vormittag auf Ersuchen der Düsseldorfer Kriminalpolizei in Olten im schweizerischen Kanton Solothurn verhaftet worden. Die mit Wachsenschmitt geflüchtete Verkäuferin der Konsumanstalt, Martha Witte, ist bereits am Sonntag in Untersuchungshaft genommen worden.

† Düsseldorf, 1. Jan. In der verflochtenen Nacht wurde ein siebzehnjähriger Obertertianer vor dem elterlichen Hause tot aufgefunden. Der junge Mann ist wahrscheinlich durch Sturz aus dem Fenster zu Tode gekommen.

† Münster, 2. Jan. Herr Weihbischof Illgen ist heute gestorben. Derselbe war zu Münster am 12. Januar 1851 geboren und wurde am 9. Aug. 1874 zum Priester geweiht.

† Halle a. d. Saale, 31. Dez. Der Personenzug, der um 12 Uhr nachts in Quedlinburg eintreffen soll, ist in der Nähe von Quedlinburg im Schnee stecken geblieben. Die Passagiere mußten die Nacht im Zug verbringen.

† Der Mörder seiner Mutter und Schwester. Wiedenbrück, 2. Jan. In der Neujahrnacht geriet der Sohn des Wegemeisters a. D. Schauer mit seiner Mutter wegen Geldangelegenheiten in Differenzen; er ergriff ein Brotmesser, tötete damit seine Mutter und seine

zu Hilfe eilende Schwester und verwundete seinen Bruder schwer. Der Täter ist geflüchtet.

† Berlin, 31. Dez. Aus dem Reiche laufen in großer Zahl Meldungen über starke Schneefälle, Schneeverwehungen und dadurch verursachte Verkehrsstörungen ein. In der Provinz Posen fällt dichter Schnee bei 6 Grad Kälte. In Sachsen schneit es ununterbrochen seit 24 Stunden. Der Straßenbahnverkehr in Dresden und anderen Städten Sachsens stockt. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Auch in Mittel- und Süddeutschland ist starker Schneefall eingetreten. Die Züge verkehren teilweise mit großen Verspätungen.

† Ein Opfer der Spielwut. Berlin, 2. Jan. In der Neujahrnacht entliehe sich der einunddreißigjährige Fleischergehilfe Otto Schuster durch einen Schuß in den Kopf. Er hinterließ einen Zettel, auf dem die Worte standen: „Lieber Freund! Wette nicht, sonst geht es dir wie mir.“ Schuster war nicht unbemittelt, aber er spielte leidenschaftlich und verlor alles, was er verdiente.

† Posen, 30. Dez. (Hohe Kaution). Für die Freilassung des Grafen Mielczynski, der seine treulose Gattin und deren 24jährigen Neffen erschoss, wurden zwei Mill. Mark Kaution gefordert.

† Weisburg, 31. Dez. Der Komiker Emil Römer, der in allen Varietés Deutschlands aufgetreten ist und längere Zeit den Leipziger Seidel-Sängern angehört hat, erhängte sich während der Vorstellung hinter den Kulissen, während das Publikum seine Couplets beklatschte. Das Motiv zu der Tat soll zunehmende Schwerhörigkeit des Künstlers gewesen sein.

† Preussisch-Holland (Ostpreußen), 2. Jan. Im nahen Liebenau erschlug der Viehhändler Horn in plötzlichem Zorn seinen 53jährigen Vater mit der Axt.

† Prag, 2. Jan. In der Vorstadt Viernow tötete die Arbeiterwitwe Bed in der Neujahrnacht mit einem Rasiermesser ihre beiden Knaben im Alter von 8 und 7 Jahren und erhängte sich dann selbst. Die Familie war dem Hungertode nahe.

Personen-Nachrichten.

**** Wiesbaden.** Oberregierungsrat v. Vardelaben in Wiesbaden ist der Kgl. Regierung in Potsdam zur weiteren dienstlichen Verwendung als Dirigent der Kirchen- und Schulabteilung überwiesen worden. Oberregierungsrat Dr. Michels in Oppeln ist der Kgl. Regierung in Wiesbaden zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Eingefandt.

Montabaur, 2. Januar 1913.
Die Unempfindlichkeit der modernen Metalldrahtlampen.

Allgemein ist bekannt, daß die Metalldrahtlampen sich im Gebrauch sehr billig stellen; die Ersparnis gegenüber den alten Kohlenfadenlampen beträgt zirka 70 Prozent. Viele Leute glauben noch, daß die Kohlenfadenlampen bedeutend dauerhafter und unempfindlicher seien, als die Metalldrahtlampen. Daß nun gerade das Gegenteil der Fall ist, beweist ein im Schaufenster der Firma Heimann Stern, hier, ausgehängter Apparat; an letzterem befindet sich eine Metalldrahtlampe Marke „Wotan“. Bei Besichtigung des Fensters kann sich nun jedermann von der Haltbarkeit, Stofsicherheit und Unempfindlichkeit der Wotanmetalldrahtlampe überzeugen.

Wir können aus diesem Grunde unseren Lesern diese Metalldrahtlampe „Wotan“ nur empfehlen.

Diez, 2. Jan. Fruchtmarkt. Roter Weizen Mark 15.80, fremder 15.30. Korn 11.50, Hafer 7.65—7.80. Gerste 10.75 per Hektoliter. Butter 2.00—2.00 das Kilo. Eier 1 Stück 10 Pf.

Kursbericht der Frankfurter Börse vom 2. Jan. 1913.

	In Prozenten.
3 1/2 Deutsche Reichsanl. (abg.)	Mark 85.40
3 „ „ „ „ „	75.90
3 1/2 Preuss. konsol. Staatsanl.	85.55
3 „ „ „ „ „ (abg.)	76.00
4 „ „ „ „ „	99.50
4 Nass. Landesb. Lit. V. W 99.00	3 1/2 Nass. Landesb. Lit. N 91.50
3 1/2 „ „ „ „ „ U 98.00	3 1/2 „ „ „ „ „ P 91.50
3 1/2 „ „ „ „ „ F. G. H. K. L. 91.50	3 1/2 Nass. Landesb. Lit. Q 91.50
3 1/2 „ „ „ „ „ R. S. 91.50	3 1/2 „ „ „ „ „ T 91.50
3 1/2 „ „ „ „ „ M 91.50	3 1/2 „ „ „ „ „ O 88.00

Geschworenen-Verein für den Landgerichts-Bezirk Neuwied.

Am Dienstag, dem 6. Januar, nachmitt. 5 Uhr:

Generalversammlung

im Hotel Lunkin in Altenkirchen. Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Montag, den 5. Januar 1914, vormittags Punkt 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Stadtwalde, in den

Distrikten	Butterborn, Trift und Forst
9 Rmtz.	Eichen-Scheit,
276 „	Buchen-Scheit,
70 „	Buchen-Knüttel,
1 „	Nadelholz-Knüttel,
9805 Stück	Buchen-Wellen (Durchforstung)
325 „	Nadelholz-Wellen,
470 „	Eichen-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich gegen Kredit versteigert. Der Anfang wird im Distrikt Butterborn gemacht. Zusammenkunft am alten Steinbruch „Diebrichsopf“. Montabaur, den 19. Dezember 1913.

Der Bürgermeister: Saxerborn.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Hohlstraße und an dem in diese Straße einmündenden Feldweg in Baumbach (Westerwald) liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute an vier Wochen aus.

Montabaur (Westerw.), 1. Januar 1914.
Kaiserliches Postamt.

Lichtspiel-Theater Montabaur.

Sonntag, 4. Januar, nachmitt. 4 1/2 und abends 9 Uhr:
Große Vorstellungen.

Ein fliegender Zirkus, 1300 Meter langer Film.
Der Liebling des Vaters, Drama.
Auf der Suche nach einem Mann, Humoreske, sowie das übrige, besonders reichhaltige Programm.
Sonntag, 4. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Große Kindervorstellung mit ausgewähltem, reichhaltigem Programm.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Lichtspiel-Theater Montabaur.



Orb Lufte
für den Tischtennis

Kavalier
macht das Leben gesünder

Kavalier
steht nicht ab!

Kavalier
gibt höchsten Gehalt

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe sofort billig
leichtes H. H. Pferd, Patentchies Rollwagen
(Gewicht 8 1/2 Zentner, Tragkraft 15—20 Zentner) mit wasserdichtem Plan.
Richard Fischer, Mogendorf.

Gasthof in Untershausen

mit 20 Morgen Acker u. Wiesenland, zum 1. April 1914 zu verpachten oder zu verkaufen.
Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres durch
Direktor Jos. Gombert, Altenburg (S.-M.).

Rohstoffverein der Tonindustriellen des Unterwesterwaldkreises.

Einladung zu einer außerordentlichen Generalversammlung

auf Sonntag, den 11. Januar 1914, nachmittags 1 Uhr, in Montabaur, Hotel Henningsen.
Tagesordnung.

Besprechung wegen künftiger Uebernahme der Grube „Timpel“, Wirtges.
Der Vorstand.

Zu dieser Versammlung sind auch sämtliche Tonindustriellen des Unterwesterwaldkreises, die bis jetzt noch nicht Mitglieder des Rohstoffvereines sind, in ihrem eigenen Interesse höflichst eingeladen.

Einladung.

Zur Regelung der Lonerdezeche Hohewiese (bei Mogendorf) werden die Teilhaber genannter Zeche zu einer

Bersammlung

auf Sonntag, den 4. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr, in das Lokal des Herrn Walter Edu. Ströder in Mogendorf eingeladen.
Mogendorf, den 21. Dezember 1913.
Der Vorstand
des Rohstoffvereines der Krugbäder.

4 Stück neue 2etägige Bienenkästen
billig zu verkaufen.
Franz Lamp,
Bau- und Möbelschreinerei mit Kraftbetrieb,
Sessenhausen (Westerw.).

Suche zum 15. Januar
zuverläßiges **Hausmädchen**,
welches schon in Stellung war.
Frau Hed. Rat Flock.

Ein Wohnhaus mit Garten (ehemaliges Schulgebäude) in Eschelbach nebst einem anderen Gartenfeld an der Dorfstraße sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft erteilt
Weiland, Eschelbach.

Kapitalkräftiger Teilhaber
zur Gründung einer Fabrik auf dem Westerwald gesucht.
Off. unter „Nr. 120 Fabrik“ an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Raffepferd (1,60 m hoch) zu verkaufen. Chr. Paffhausen 3r, Boden.

Schwarzes **Damenportemonnaie** mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl.

Properes Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht.
Hotel Schlemmer.

Kath. Gesellenverein Montabaur.

Dienstag, 6. Januar (St. drei Könige),
abends 8 Uhr:

Weihnachtsfeier

im Saale des Hrn. Leo vom Ende, unter Mitwirkung
der Musikkapelle W. Müller.

Zur Aufführung kommt:

„Der Löwe der Jungt“

Drama in 4 Akten nach einem Motiv aus H. Conscience
„Der Löwe von Flandern“ von P. Paul Humpert O. M. J.

Hierauf: **Christbaumfeier.**

Eintrittspreise: Reservierter Platz 1 M. (Ehrenmitglieder
50 Pf.), nicht reservierter Platz 50, an der Kasse 60 Pf.
(Ehrenmitglieder frei.) **Karten** im Vorverkauf sind zu
haben bei den Herren Joh. Flach, Joh. Foh, W. Seel
und beim Hausmeister.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Wer hat Erfahrung im Straßenbau?

Adressen erbeten unter C. 100 an die Geschäftsst. d. Bl.

Landwirte, jetzt ist die Zeit

die Düngung der
Wiesen und Weiden
vorzunehmen!

Kalkstickstoff

darf dabei nicht vergessen werden.

Billigste Stickstoffdüngung.

Hohes Ernten! Zartes schmackhaftes Futter!
Mischbar mit Kainit und Thomasmehl!

Aufklärung durch das

Kalkstickstoffbüro,

Frankfurt a. M. 116

Kaiserstrasse 32.

2 Jahrhunderte Esel hat preiswert abzug.

(deutsche Dogaen) zu ver-
kaufen. **J. Burggraf.**
Staudt b. Montabaur.

Angehender, katholischer Schreinergehilfe

sofort gesucht.
Franz Kamp,
Bau- und Möbelschreiner
mit Kraftbetrieb,
Sessenhausen (Westerm.).

Dampfmaschine

liegend, 8—10 Pferdestärke,
moderne Bauart, ist unter
Garantie sofort sehr billig zu
verkaufen.

Theodor Wertgen,
Ballendar b. Koblenz.

Größter praktischer Frachtschlitten

preiswert zu verkaufen.
J. Kamp & Sohn,
Böhr b. Koblenz.

Sparame Frauen Strickel Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neueheit Hilfsmittel

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend nicht fälschend.
Das Beste gegen Schweissfuß

4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Brauereien.

D. R. G. M.
Antofischgeschweist
keine Lötmaht,
keine Reparaturen.

Bade zu Hause!

In vielen Bezirken
u. Kreisen behörd-
lich eingeführt.

Viele Anerkennungs-
schreiben!

Teile hierdurch mit, dass ich die Alleinvertretung für Aeolus-Bade-Apparate und -Einrichtungen

wie ganze Einrichtungen für Gemeinden, Schulen,
Synagogen, Familien usw. von den berühmten Aeolus-
Werken für den Unterwesterwaldkreis übernommen habe.

Es sollte niemand versäumen, sich von
mir kostenlos Offerte einzuholen!

Halte kompl. Einrichtungen stets am Lager!

Wilh. Sanner Wwe., Selters

Klempnerei und Installation.

Viele Dankschreiben!

Schwefelsaures Ammoniat

Marke:



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste
Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoff-
dünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist
das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten,
auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur
Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch

zur Kopfdüngung

der Winterjaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut,
als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und
ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

Keine Sicker- oder Verdunstungsverluste!

Kein Verschleiß!

dagegen

Keine Lagerfrucht!

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!

Bessere Beschaffenheit u. Güte! Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Schwefelsaures Ammoniat liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Ge-
nossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniat nicht oder nicht zu angemessenen
Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung
G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Zeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg
Jahalt zu angemessenen Preisen franco Empfangsstation wofür die Erde u. nach Süd-
deutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt,
dass die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniat erheblich billiger ist
als im Chlorsalzpet. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und
Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle

der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in Koblenz, Hohenzollernstraße 100.

Die Königl. Oberförsterei Welschnendorf

verkauft Montag, den 12. Januar 1914, von nach-
mittags 12 Uhr ab, in der Wirtschaft von Daum zu
Unterhausen aus dem Schutzbezirk Welschnendorf,
Distrikt Stelzenbach 20e, 22a, b, 23b: Buchen: 726 rm
Eiche, 315 rm Kiefern, 131,5 Hdt. Eichen und 15 rm
Nieser 1. Kl. Nadelholz: 6 rm Kiefern.

Im vorderen Stelzenbach kommen weitere Brenn-
hölzer in diesem Jahre nicht mehr zum Verkauf.



Montag, den 5. Jan.,
abends 9 Uhr:

General- versammlung

bei Kamerad Gerz.

Um vollzähliges Er-
scheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Millionen

gekauft gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
Verschleimung,
Krampf- und
Reizhusten

Kaiser's Brust- Caramelle

mit den 3 Tannen

6100

not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Privaten ver-
bürgen d. sicheren Erfolg

Neuheit bekömmliche u.
wohlschmeckende Bonbons

Boxen 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben in: Montabaur

bei Jos. Leuthner Nachf.

Koblenz, Hdt., Paul Leber,

Koblenz, Hdt.,

Aug. Winter Nachf.

Eug. Best, Koblenz, Hdt.

Selters, — C. Keller,

Koblenz, Hdt. in Dernbach,

Johann Steinbach,

und H. Eschenauer

Koblenz, Hdt. in Würges,

Franz J. Lehmer,

Koblenz, Hdt. in Würges,

Ernst Fiedr. Hoffmann

in Würgesdorf,

Adolf Knödel

in Hansbach

Piano,

(310 Mark), erstklassig,
wenig geb., unt. Garantie
absoluter Stimmfestigkeit
zu verkaufen im Piano-Haus
Konrad Grm.
Limburg, Eisenbahnstr. 3.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen, das mellen kann
(nicht zu füttern braucht), z.
15. Jan. od. 1. Febr. gef.
P. Pöhren, Eisenbahnstr.,
Wühlental 101.

Königlich Preussische Alaß-LOTTERIE.

Zur 1. Klasse: 230. Lotterie
Ziehung am 12. und 13.
Januar 1914. nimmt gegen
umgehende Einzahlung des
Betrages Bestellungen ent-
gegen für:

1/8 Lose à Mk. 5.—
1/4 " " 10.—
1/2 " " 20.—
1 " " 40.—

Für Porto von auswärts
15 Pfg. mehr.

Somit Bortat, gehen die
Lose sofort, sonst rechtzeitig
vor der Ziehung zu.

C. Lichtenstein,

Königl. Preuss.

Lotterie-Einnehmer,

Neuwied.



Bei Drüsen, Scropheln,
Blutarmut, Hautausschlag,
Engl. Krankheit, Hals-, Lun-
gen-Krankheiten, Husten
empfehle meinen

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella“.

Der wirksamste und belieb-
teste Lebertran. Gern ge-
nommen und leicht zu ver-
tragen. Preis: Mk. 2 30
und 4 60. Achten Sie auf
das Schutzwort „Jodella“.

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker **WILH. LAHUSEN**
in BREMEN.

Frisch zu haben in den Apo-
theken in Montabaur, Würges,
Selters und Herschbach.

Suche

junge Leute jeden Standes
15—35 Jahre alt, welche
Diener, Lakai, Leibjäger,
Reisebegleiter werden wollen
z. sofort. oder spät. Eintritt.
Prospekt gratis. Garantie
für Stellung.

Diener: u. Servierschule
Godesberg a. Rh.

Tagelöhner

von 20—40 Jahren gesucht
nach auswärts, freie Fahrt.
Näheres Montabaur
Gelbachstraße 7.

Ein junger
Dogg-Hund zugekauft
(tigergrau). Der Eigentümer
kann ihn gegen Erstattung
des Futtergeldes u. der Un-
kosten abholen bei
Peter Conrad, Gastwirt,
Rauort (Westerm.).

Zurückgebliebene Kinder gedeihen prächtig



bei Gebrauch von **Quieta-Malz** Es wird gern genommen, hebt rasch den Appetit,
stärkt Körper und Geist, Schwächliche blühen auf.
bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Erfolg ist überraschend. (Nährsalzbonenkakao) zu empfeh-
len. Zum Frühstück und abends
bekömmlichstes Getränk. Wird auch von empfindlichen Kindern gern genommen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien. Man verlange stets die ges. gesch.
Marke „Quieta“ und nehme nichts anderes. Proben und Broschüren mit
zahlreichen Anerkennungen gratis durch **Quieta-Werke, Bad Dürkheim.**



Quieta-Präparate sind in Montabaur erhältlich (**Quieta-Malz** nur in Apotheken und Drogerien): In der
Amtsapotheke, in der Drogerie zum goldenen Kreuz vorm. Rud. Troost, in der Kolonialwarenhandlung P. Gerz.